

Eine Achterbahn rund um Anklam (Nordkurier, 5. Dezember 2012)

Ihre Traum-Version von Anklam bauten die Schüler der sechsten Klasse der Regionalschule Käthe Kollwitz als Modell. [KT_CREDIT] FOTOS: Denny Kleindienst

Von unserem Redaktionsmitglied
Denny Kleindienst

Die Kunstwelten-Abschluss- präsentation zeigte am Montagabend, wie Kinder ihre Stadt sehen – und was sie sich in Zukunft von ihr wünschen. „Ein Traum von Anklam“ war das Motto der Veranstaltung, die erstmals in der Peenestadt stattfand.

Anklam.Volles Haus am Montagabend im Ladenlokal an der Anklamer Steinstraße 10: In dem lange leer stehenden Raum präsentierten Kinder aus Anklam, Lassan und Spantekow ihre Arbeiten für die diesjährigen Kunstwelten. Vom 5. bis 9. November hatten sie fotografiert und gemalt, Kurzfilme gedreht, Plakate entworfen und ein Modell von Anklam gebaut – ihrem Anklam. Darum ging es den Initiatoren schließlich: Kinder sollten sich in künstlerischen Arbeiten mit ihrer Stadt auseinandersetzen und einen „Traum von Anklam“ entwickeln. Unterstützt wurden sie von zahlreichen Helfern vor Ort und Mitgliedern der Akademie der Künste. Die waren am Montagabend selbst ganz angetan von der Zusammenarbeit. Die Künstlerin Nataša von Kopp unterstützte die Kinder der evangelischen Grundschule „Peeneburg“ beim Gestalten von Bildern und Fotos. Es sei auch für sie inspirierend und eine schöne Zeit in Anklam gewesen. „Die Bilder stehen für sich“, sagte sie. Zu sehen waren Details im Stadtbild, auf die man sonst nicht achtet. Die Bilder zeigten die Stadt aus einem kindlichen Blickwinkel. Da sah selbst manche Ruine ziemlich gut aus. Die Kinder machten auch die Probleme der Stadt zum Thema. Schüler des Lilienthal-Gymnasiums bezogen mit ihren selbst gemachten Plakaten Position: gegen Rechtsextremismus und gegen asphaltierte Wege im Anklamer Stadtpark. „Das würde nicht schön aussehen, besser sind feste Sandwege“, sagte eine Schülerin. Der Architekt Michael Bräuer lobte das auf dem Boden stehende Miniatur-Anklam: „Es ist schön, von oben auf das Modell zu sehen.“ Man müsse aber auch mit der Stadt leben, sie inhalieren, Bürger der Stadt sein. „Dann sieht man auch seine Zukunft in der Stadt“, sagte er. Es sei völlig klar, dass die Achterbahn, die im Modell um Anklam fährt, niemals gebaut wird. Entscheidend ist aber „die Fantasie der Kinder herauszufordern“, sagte der Architekt. Der stellvertretende Bürgermeister Detlef Butzke lobte das Engagement der Kinder, die Ideen eingebracht haben, wie die Stadt gestaltet werden soll. „Visionen müssen entwickelt werden“, sagte er und wandte sich dann an die Kinder: „Es ist eure Stadt.“

Die Kunstwelten sind noch bis zum 15. Dezember an der Steinstraße10 zu sehen. Es gibt keine festen Öffnungszeiten. Besucher können sich telefonisch beim Demokratieladen anmelden: Telefon 03971241736.

